

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Einhundert geistliche Lieder

Timm, R.

Berlin [u.a.], 1920

Glaube und Heiligung

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-119

Bei Gott ist viel mehr Gnade;
 Sein Hand zu helfen hat kein
 Ziel,
 Wie groß auch sei der Schade.

Er ist allein der gute Hirt,
 Der Israel erlösen wird
 Aus seinen Sünden allen.

Dr. M. Luther, † 1546

57. (303) Aus Gnaden soll ich selig werden

1738

Aus Gnaden soll ich se = lig werden! Herz, glaubst du,
 Was willst du dich so blöb ge = bärden? Ist's Wahrheit,
 o = der glaubst du nicht? } So muß auch die = ses Wahrheit
 was die Schrift verspricht,
 sein: Aus Gnaden ist der Himmel dein.

- | | |
|---|---|
| <p>2. Aus Gnaden! Hier gilt kein
 Verdienen,
 Die eignen Werke fallen hin.
 Der Mittler, der im Fleisch er=
 schienen,
 Hat diese Ehre zum Gewinn,
 Daß uns sein Tod das Heil ge=
 bracht
 Und uns aus Gnaden selig macht.</p> <p>3. Aus Gnaden! Merk dies
 Wort: aus Gnaden,
 So oft dich deine Sünde plagt,
 So oft dir will der Satan schaden,
 So oft dich dein Gewissen nagt.
 Was die Vernunft nicht fassen
 kann,
 Das heut dir Gott aus Gnaden
 an.</p> <p>4. Aus Gnaden kam sein Sohn
 auf Erden</p> | <p>Und übernahm die Sündenlast.
 Was nötigt ihn, dein Freund zu
 werden?
 Sags, wenn du was zu rühmen
 hast.
 Wars nicht, daß er dein Bestes
 wollt
 Und dir aus Gnaden helfen sollt?</p> <p>5. Aus Gnaden! Dieser Grund
 wird bleiben,
 Solange Gott wahrhaftig heißt.
 Was alle Knechte Jesu schreiben,
 Was Gott in seinem Wort an=
 preist,
 Worauf all unser Glaube ruht,
 Ist Gnade durch des Lammes
 Blut.</p> <p>6. Aus Gnaden! Wer dies Wort
 gehöret,
 Tret ab von aller Heuchelei,</p> |
|---|---|

Dem wenn der Sünder sich be-
 lehret,
 So lernt er erst, was Gnade sei;
 Beim Sündgen scheint die Gnad
 gering:
 Dem Glauben ist's ein Wunder-
 ding.

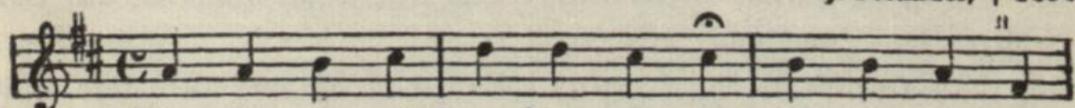
7. Aus Gnaden! Hierauf will ich
 sterben;

Ich fühle nichts, doch mir ist
 wohl;
 Ich kenn mein sündliches Ver-
 derben,
 Doch auch den, der mich heilen
 soll;
 Mein Geist ist froh, die Seele
 lacht,
 Weil mich die Gnade selig macht.

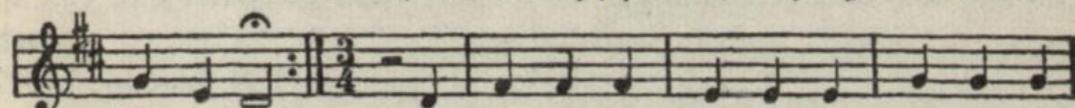
Chr. L. Scheidt, † 1761

58. (309) Eins ist not, ach Herr, dies eine

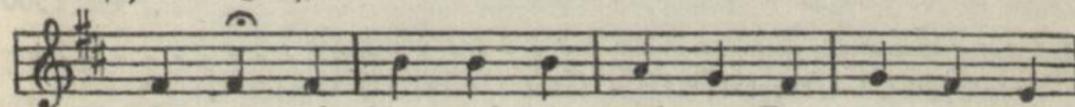
J. Neander, † 1680



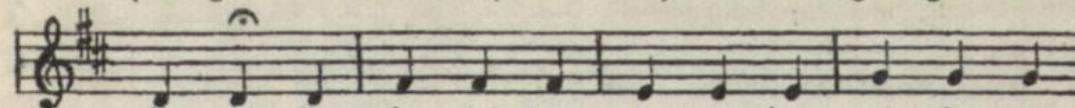
Eins ist not, ach Herr, dies ei - ne leh - re mich er -
 al - les and - re, wie's auch schei - ne, ist ja nur ein



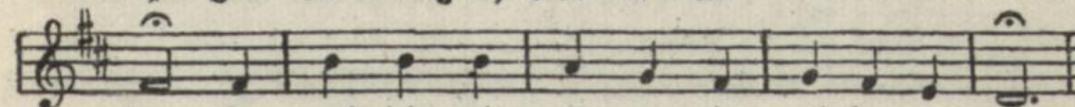
ken - nen doch; | dar - un - ter das Her - ze sich na - get und
 schweres Joch,



pla - get und den - noch kein wah - res Ber - gnü - gen er -



ja - get Er - lang ich dies ei - ne das al - les er -



seht, so werd ich mit ei - nen in al - lem er - gößt.

2. Seele, willst du dieses finden,
 Suchs bei keiner Kreatur;
 Laß, was irdisch ist, dahinten,
 Schwing dich über die Natur,
 Wo Gott und die Menschheit in
 einem vereinet,

Und alle vollkommene Fülle er-
 scheint:
 Da, da ist das beste notwendige
 Teil,
 Mein ein und mein alles, mein
 seliges Heil.

3. Wie dies eine zu genießen
 Sich Maria dort befließ,
 Als sie sich zu Jesu Füßen
 Voller Andacht niederließ:
 Das Herz ihr entbrannte, nur ein-
 zig zu hören,
 Was Jesus ihr Heiland sie wollte
 belehren;
 Ihr alles war gänzlich in Jesum
 versenkt,
 Und wurde ihr alles in einem
 geschenkt:

4. Also ist auch mein Verlangen,
 Liebster Jesu, nur nach dir;
 Laß mich treulich an dir hangen,
 Schenke dich zu eigen mir.
 Ob viel auch umkehren zum größte-
 sten Haufen,

So will ich dir dennoch in Liebe
 nachlaufen;
 Denn dein Wort, o Jesu, ist Leben
 und Geist:
 Was ist wohl, das man nicht in
 Jesu geneußt?

5. Drum auch, Jesu, du alleine
 Sollst mein ein und alles sein;
 Prüf, erfahre, wie ichs meine,
 Tilge allen Heuchelschein;
 Sieh, ob ich auf bösem, betrüg-
 lichem Stege,
 Und leite mich, Höchster, auf ewi-
 gem Wege:
 Gib, daß ich nur alles hier achte
 für Spott
 Und Jesum gewinne: dies eine ist
 not.

J. H. Schröder, † 1699

59. (313) Halt im Gedächtnis

Vor 1500

Halt im Ge-dächt-nis Je-sum Christ, O Mensch, der auf die
 Vom Thron des Himmels kommen ist, Dein Bru-der hier zu
 Er = den } Ver-giß nicht, daß er dir zu gut hat an = ge-
 wer = den; }
 nom-men Fleisch und Blut; Dank ihm für die = se Lie = be.

2. Halt im Gedächtnis Jesum
 Christ,
 Der für dich hat gelitten,
 Ja gar am Kreuz gestorben ist
 Und hat dadurch bestritten
 Welt, Sünde, Teufel, Höll und
 Lob

Und dich erlöst aus aller Not;
 Dank ihm für diese Liebe.

3. Halt im Gedächtnis Jesum
 Christ,
 Der auch am dritten Tage
 Siegreich vom Tod erstanden ist,

Befreit von Not und Plage.
Bedenke, daß er Fried gemacht
Und dir das Leben wiederbracht;
Dank ihm für diese Liebe.

4. Halt im Gedächtnis Jesum
Christ,

Der nach den Leidenszeiten
Gen Himmel aufgefahreu ist,
Die Stätt dir zu bereiten,
Da du sollst bleiben allezeit
Und sehen seine Herrlichkeit;
Dank ihm für diese Liebe.

5. Halt im Gedächtnis Jesum
Christ,
Der einst wird wiederkommen

Und sich, was tot und lebend ist,
Zu richten vorgenommen:
D' Sorge, daß du da bestehst
Und mit ihm in sein Reich ein-
gehst,
Ihm ewiglich zu danken.

6. Gib, Jesu, gib, daß ich dich
kann
Mit wahren Glauben fassen
Und nie, was du an mir getan,
Mög aus dem Herzen lassen,
Daß dessen ich in aller Not
Mich trösten mög und durch den
Tod
Zu dir ins Leben dringen.

2. Tim. 2, 8. Cyriacus Günther, † 1704

60. (316) Ich habe nun den Grund gefunden

Mel. O daß ich tausend Zungen hätte (6)

1. Ich habe nun den Grund ge-
funden,
Der meinen Anker ewig hält:
Wo anders, als in Jesu Wunden?
Da lag er vor der Zeit der Welt,
Der Grund, der unbeweglich steht,
Wenn Erd und Himmel untergeht.

2. Es ist das ewige Erbarmen,
Das alles Denken übersteigt;
Es sind die offenen Liebesarme
Des, der sich zu dem Sünder
neigt,
Dem allemal das Herze bricht,
Wir kommen oder kommen nicht.

3. Wir sollen nicht verloren wer-
den,

Gott will, uns soll geholfen sein,
Deswegen kam der Sohn auf
Erden
Und nahm hernach den Himmel
ein;
Deswegen klopft er für und für
So stark an unsre Herzenstür.

4. Wird alles andre weggerissen,
Was Seel und Leib erquickten
kann;
Darf ich von keinem Troste wissen
Und schein' völlig ausgetan;
Ist die Errettung noch so weit:
Mir bleibet doch Barmherzigkeit.

5. Beginnt das Irdische zu
brücken,

Ja häuft sich Kummer und Verdruß,
 Daß ich mich noch in vielen
 Stücken
 Mit eitlen Dingen mühen muß;
 Wird ich geängstet und zerstreut:
 So hoff ich auf Barmherzigkeit.

6. Muß ich in meinen besten
 Werken,
 Darinnen ich gewandelt bin,
 Viel Unvollkommenheit bemerken,
 So fällt wohl alles Rühmen hin;
 Doch ist auch dieser Trost bereit:
 Ich hoffe auf Barmherzigkeit.

7. Es gehe mir nach dessen
 Willen,
 Bei dem so viel Erbarmen ist.
 Er wolle selbst mein Herze stillen,
 Damit es das nur nicht vergift;
 So stehet es in Lieb und Leid
 In, durch und auf Barmherzigkeit.

8. Bei diesem Grunde will ich
 bleiben,
 Solange mich die Erde trägt;
 Das will ich denken, tun und
 treiben,
 Solange sich ein Glied bewegt.
 So sing ich einstens hocheufreut:
 O Abgrund der Barmherzigkeit!

J. A. Rothe, † 1758

61. (317) Ich weiß, an wen ich glaube

Mel. Valet will ich dir geben

M. Teschner, 1614

The image shows three staves of musical notation in G-clef and common time. The lyrics are written below the notes. The first staff begins with a treble clef and a common time signature. The lyrics are: 'Ich weiß, an wen ich glaube, Ich weiß, was fest be = steht, Wenn alles hier im Staube Wie Staub und Rauch verweht;'. The second staff continues: 'Ich weiß, was e = wig bleibet, Wo al = les wankt und fällt, Wo'. The third staff concludes: 'Wahn die Wei = sen trei = bet, Und Trug die Klugen hält.'

2. Ich weiß, was ewig dauert,
 Ich weiß, was nie verläßt;
 Auf ewgem Grund gemauert
 Steht diese Schutzwehr fest.
 Es sind des Heilands Worte,
 Die Worte fest und klar;
 An diesem Felsenhorde
 Halt ich unwandelbar.

3. Auch kenne ich wohl den Meister,
 Der mir die Feste baut:
 Es ist der Herr der Geister,
 Auf den der Himmel schaut,
 Vor dem die Seraphinen
 Anbetend niederknien,
 Um den die Heiligen dienen;
 Ich weiß und kenne ihn.

4. Das ist das Licht der Höhe,
Das ist mein Jesus Christ,
Der Fels, auf dem ich stehe,
Der diamanten ist,
Der nimmermehr kann wanken,
Mein Heiland und mein Hort,
Die Leuchte der Gedanken,
Die leuchtet hier und dort.

5. Drum weiß ich, was ich glaube,
Ich weiß, was fest besteht
Und in dem Erdenstaube
Nicht mit als Staub verweht.
Es bleibet mir im Grauen
Des Todes ungeraubt;
Es schmückt auf Himmelsauen
Mit Kronen einst mein Haupt.

Nach E. M. Arndt, † 1860

62. (320) Ist Gott für mich

Mel. Valet will ich dir geben (61)

1. Ist Gott für mich, so trete
Gleich alles wider mich;
So oft ich ruf und bete,
Weicht alles hinter sich;
Hab ich das Haupt zum Freunde
Und bin geliebt bei Gott,
Was kann mir tun der Feinde
Und Widersacher Rott?

2. Nun weiß und glaub ich feste,
Ich rühms auch ohne Scheu,
Daß Gott, der Höchste und Beste,
Mein Freund und Vater sei,
Und daß in allen Fällen
Er mir zur Rechten steh
Und dämpfe Sturm und Wellen
Und was mir bringet Weh.

3. Der Grund, da ich mich gründe,
Ist Christus und sein Blut;
Das machet, daß ich finde
Das ewge, wahre Gut.
An mir und meinem Leben
Ist nichts auf dieser Erd:
Was Christus mir gegeben,
Das ist der Liebe wert.

4. Die Welt, die mag zerbrechen,
Du stehst mir ewiglich;
Kein Brennen, Hauen, Stechen
Soll trennen mich und dich;
Kein Hunger und kein Dürsten,
Kein Armut, keine Pein,
Kein Zorn des großen Fürsten
Soll mir ein Hindrung sein.

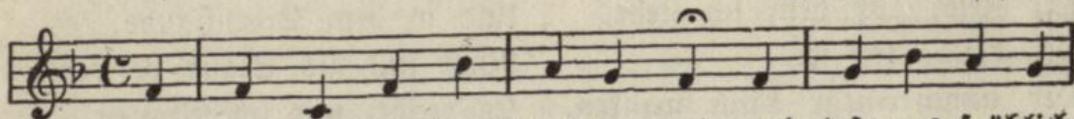
5. Kein Engel, keine Freuden,
Kein Thron, kein Herrlichkeit,
Kein Lieben und kein Leiden,
Kein Angst, kein Herzeleid;
Was man nur kann erdenken,
Es sei klein oder groß,
Der keines soll mich lenken
Aus deinem Arm und Schoß.

6. Mein Herze geht in Sprüngen,
Und kann nicht traurig sein,
Ist voller Freud und Singen,
Sieht lauter Sonnenschein.
Die Sonne, die mir lachet,
Ist mein Herr Jesus Christ;
Das, was mich singen machet,
Ist, was im Himmel ist.

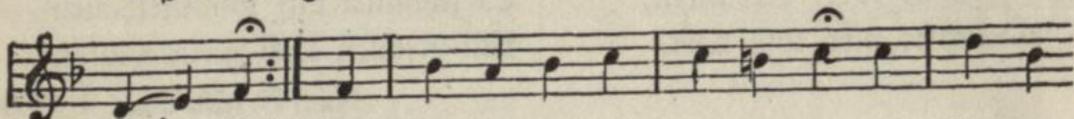
P. Gerhardt, † 1676

63. (325) Nun freut euch, liebe Christen gmein

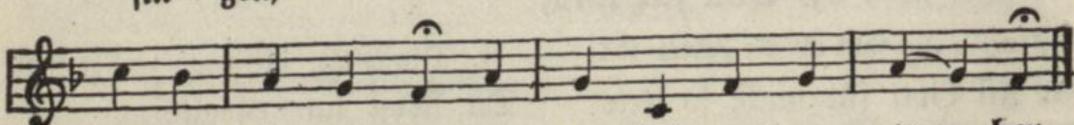
Dr. M. Luther, † 1546



Nun freut euch, lie - be Christen gmein, und laßt uns fröhlich
daß wir ge - trost und all in ein mit Lust und Lie - be



sprin - gen, } was Gott an uns ge - wen - det hat, und sei - ne
sin - gen, }



sü - ße Wun - der - tat; gar teur hat ers er - wor - ben.

2. Dem Teufel ich gefangen lag,
Im Tod war ich verloren,
Mein Sünd mich quälte Nacht
und Tag,

Darin ich war geboren;
Ich fiel auch immer tiefer drein,
Es war kein Guts am Leben mein,
Die Sünd hatt' mich besessen.

3. Mein guten Werk die galten
nicht,
Es war mit ihn'n verdorben;
Der frei Will haßte Gotts Gericht,
Er war zum Gutn erstorben;
Die Angst mich zu verzweifeln
trieb,
Da nichts denn Sterben bei mir
blieb,
Zur Hölle mußst ich sinken.

4. Da jammert Gott in Ewigkeit
Mein Elend übermaßen;
Er dacht an sein Barmherzigkeit,
Er wollt mir helfen lassen;

Er wandt mir zu das Vaterherz,
Es war bei ihm fürwahr kein
Scherz,
Ließ es sein Bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben
Sohn:
Die Zeit ist hie zu erbarmen;
Fahr hin, meins Herzens werthe
Kron,
Und sei das Heil dem Armen
Und hilf ihm aus der Sünden Not,
Erwürg für ihn den bittern Tod
Und laß ihn mit dir leben.

6. Er sprach zu mir: Halt dich
an mich,
Es soll dir jetzt gelingen;
Ich geb mich selber ganz für dich,
Da will ich für dich ringen;
Denn ich bin dein, und du bist
mein,
Und wo ich bleib, da sollst du sein,
Uns soll der Feind nicht scheiden.

7. Was ich getan hab und ge- | Zu seinem Lob und Ehren,
 lehrt, | Und hüt dich vor der Menschen
 Das sollst du tun und lehren, | Gsatz,
 Damit das Reich Gottes werd ge- | Davon verdirbt der edle Schatz;
 mehrt | Das laß ich dir zur Letze.

Dr. M. Luther, † 1546

64. (342) Ein reines Herz

1547. Pl. 140 der Hugenottenkirche

Ein rei = nes Herz, Herr, schaff in mir, Schluß zu der Sün = de
 Tor und Tür, Vertrei = be sie und laß nicht zu, Daß sie in
 meinem Her = zen ruh.

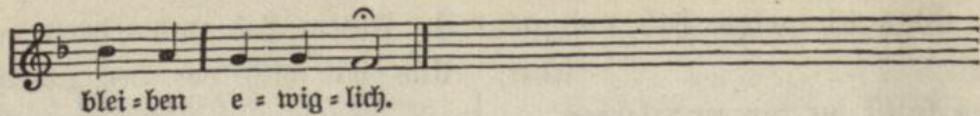
<p>2. Dir öffn ich, Jesu, meine Tür, Ach komm und wohne du bei mir, Treib all Unreinigkeit hinaus Aus deinem Tempel und Wohn- haus!</p>	<p>4. Und mache dann mein Herz zugleich An Himmelsgut und Segen reich, Gib Weisheit, Stärke, Rat, Ber- stand Aus deiner milden Gnadenhand.</p>
<p>3. Laß deines guten Geistes Licht Und dein hellglänzend Angesicht Erleuchten mir Herz und Gemüt, O Brunnen unerschöpfter Güt!</p>	<p>5. So will ich deines Namens Ruhm Ausbreiten als dein Eigentum Und dieses achten für Gewinn, Wenn ich nur dir ergeben bin.</p>

H. G. Reuß, † 1716

65. (363) Liebe, die du mich zum Bilde

J. Chr. Bach, † 1703

Lie = be, die du mich zum Bil = de Dei = ner Gotttheit
 Lie = be, die du mich so mil = de Nach dem Fall hast
 hast ge = macht, } Lie = be, dir er = geb ich mich, Dein an
 wie = derbracht: }



2. Liebe, die du mich erkoren,
 Eh als ich erschaffen war,
 Liebe, die du Mensch geboren
 Und mir gleich wardst ganz und
 gar:

Liebe, dir ergeb ich mich,
 Dein zu bleiben ewiglich.

3. Liebe, die für mich gelitten
 Und gestorben in der Zeit,
 Liebe, die mir hat erstritten
 Ewige Lust und Seligkeit:
 Liebe, dir ergeb ich mich,
 Dein zu bleiben ewiglich.

4. Liebe, die du Kraft und
 Leben,
 Licht und Wahrheit, Geist und
 Wort.

Liebe, die sich bloß ergeben
 Mir zum Heil und Seelenhort:
 Liebe, dir ergeb ich mich,
 Dein zu bleiben ewiglich.

5. Liebe, die mich hat gebunden
 An ihr Joch mit Leib und Sinn,
 Liebe, die mich überwunden
 Und mein Herz hat ganz dahin:
 Liebe, dir ergeb ich mich,
 Dein zu bleiben ewiglich.

6. Liebe, die mich ewig liebet,
 Die für meine Seele bitt,
 Liebe, die das Lösgeld gibet
 Und mich kräftiglich vertritt:
 Liebe, dir ergeb ich mich,
 Dein zu bleiben ewiglich.

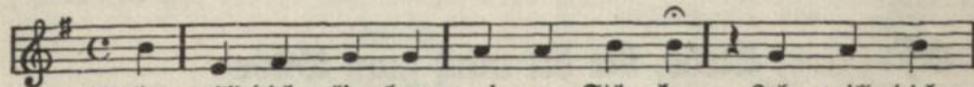
7. Liebe, die mich einst wird
 führen
 Aus dem Grab der Sterblichkeit,
 Liebe, die mich dort wird zieren
 Mit dem Kranz der Herrlichkeit:
 Liebe, dir ergeb ich mich,
 Dein zu bleiben ewiglich.

J. Scheffler, † 1677

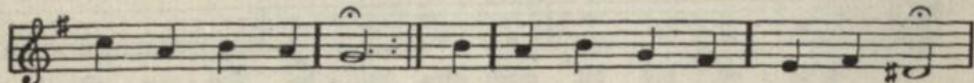
66. (389) Ich will dich lieben, meine Stärke

Halle 1704

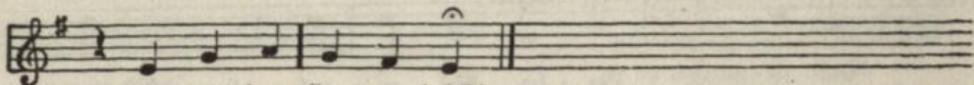
Melodie A.



Ich will dich lie = ben, mei = ne Stär = ke, Ich will dich
 Ich will dich lie = ben mit dem Wer = ke Und im = met =



lie = ben, mei = ne Bier, } Ich will dich lie = ben, schönstes Licht,
 wäh = ren = der Be = gier;



Wis mir das Her = ze bricht.

oder Melodie B.

Ich will dich lie = ben, mei = ne Stär = ke, Ich will dich
 Ich will dich lie = ben mit dem Wer = fe Und im = mer =
 lie = ben, mei = ne Bier, } Ich will dich lie = ben, schönstes
 wäh = ren = der Be = gier;
 Licht, Bis mir das Her = ze bricht.

2. Ich will dich lieben, o mein
 Leben,
 Als meinen allerbesten Freund,
 Ich will dich lieben und erheben,
 Solange mich dein Glanz be =
 scheint,
 Ich will dich lieben Gotteslamm,
 Als meinen Bräutigam.

3. Ach daß ich dich so spät er =
 kenne,
 Du hochgelobter Heiland du,
 Und dich nicht eher mein ge =
 nenne,
 Du höchstes Gut und wahre Ruh!
 Es ist mir leid, ich bin betrübt,
 Daß ich so spät geliebt.

4. Ich lief verirrt und war ver =
 blendet,
 Ich suchte dich und fand dich
 nicht;
 Ich hatte mich von dir gewendet
 Und liebte das geschaffne Licht;
 Nun aber ist's durch dich geschehn,
 Daß ich dich hab erseh'n.

5. Ich danke dir, du wahre
 Sonne,
 Daß mir dein Glanz hat Licht
 gebracht,
 Ich danke dir, du Himmelswonne,
 Daß du mich froh und frei ge =
 macht,
 Ich danke dir, du süßer Mund,
 Daß du mich machst gesund.

6. Erhalte mich auf deinen
 Stegen
 Und laß mich nicht mehr irre
 geh'n,
 Laß meinen Fuß in deinen Wegen.
 Nicht straucheln oder stille stehn;
 Erleuchte Leib und Seele ganz,
 Du starker Himmelsglanz.

7. Ich will dich lieben, meine
 Krone,
 Ich will dich lieben, meinen Gott,
 Ich will dich lieben sonder Lohne
 Auch in der allergrößten Not;
 Ich will dich lieben, schönstes
 Licht,
 Bis mir das Herze bricht.

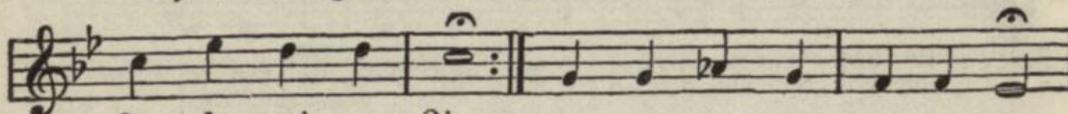
J. Scheffler, † 1677

67. (392) Jesu, meine Freude

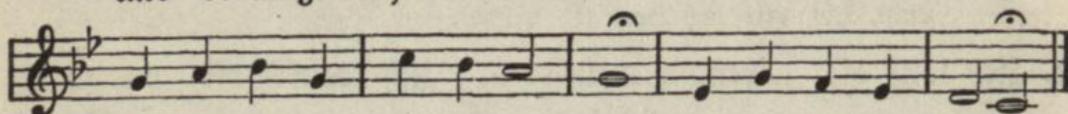
J. Crüger, † 1662



Je - su, mei - ne Freu - de, mei - nes Her - zens Wei - de,
 ach wie lang, wie lan - ge ist dem Her - zen han - ge



Je - su, mei - ne Bier, } Du bist mein, und ich bin dein,
 und verlangst nach dir!



au - ßer dir soll mir auf Er - den nichts sonst lie - ber wer - den.

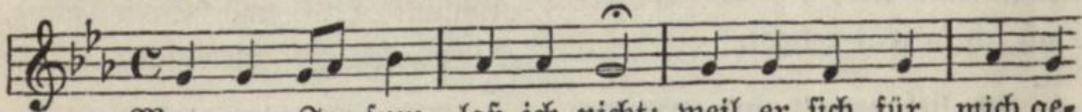
2. Unter deinem Schirmen
 Bin ich vor den Stürmen
 Aller Feinde frei:
 Laß von Ungewittern
 Rings die Welt erzittern,
 Mir steht Jesus bei.
 Ob die Welt in Trümmer fällt,
 Ob gleich Sünd und Hölle
 schrecken,
 Jesus will mich decken.

3. Weicht, ihr Trauergeister,
 Denn mein Freudenmeister,
 Jesus, tritt herein.
 Denen, die Gott lieben,
 Muß auch ihr Betrübten
 Lauter Segen sein.
 Duld ich schon hier Spott und
 Hohn,
 Dennoch bleibst du auch im Leide,
 Jesu, meine Freude.

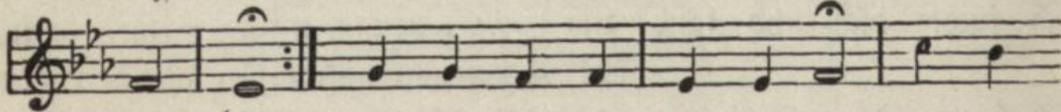
J. Franck, † 1677

68. (396) Meinen Jesum laß ich nicht

Lüneburg 1686



Mei - nen Je - sum laß ich nicht; weil er sich für mich ge -
 so er - for - dert mei - ne Pflicht, nur al - lein für ihn zu



ge - ben, } Er ist mei - nes Le - bens Licht, mei - nen
 le - ben.



Je - sum laß ich nicht.

2. Jesum laß ich nimmer nicht,
 Weil ich soll auf Erden leben.
 Ihm hab ich voll Zuversicht,
 Was ich bin und hab, ergeben;
 Alles ist auf ihn gericht:
 Meinen Jesum laß ich nicht.

3. Nicht nach Welt, nach Him-
 mel nicht
 Meine Seele seufzt und sehnet,
 Jesum sucht sie und sein Licht,

Der mich hat mit Gott versöhnet,
 Der mich frei macht vom Gericht:
 Meinen Jesum laß ich nicht.

4. Jesum laß ich nicht von
 mir,
 Geh ihm ewig an der Seiten;
 Christus läß: mich für und für
 Zu dem Lebensbächlein leiten;
 Selig, wer mit mir so spricht:
 Meinen Jesum laß ich nicht.

Chr. Keymann, † 1662

69. (13*) Ich bete an die Macht der Liebe

D. Bortnianski, † 1825

Ich be = te an die Macht der Lie = be, Die sich in Je = su
 of = fen = bart; Ich geb mich hin dem frei = en Lrie = be,
 Mit dem ich Wurm ge = lie = bet ward. Ich will, an = statt an
 mich zu denken, Ins Meer der Lie-be mich ver = sen = ten.

2. Wie bist du mir so sehr ge-
 wogen,
 Und wie verlangt dein Herz nach
 mir!
 Durch Liebe sanft und stark ge-
 zogen,
 Reigt sich mein alles auch zu dir.
 Du traute Liebe, gutes Wesen,
 Du hast mich, ich hab dich erlesen.

3. Lob sei dem hohen Jesus-
 namen,
 In dem der Liebe Quell entspringt,
 Von dem hier alle Bächlein kamen,

Aus dem der Selgen Schar dort
 trinkt:
 Wie beugen sie sich ohne Ende!
 Wir falten mit die frohen Hände.

4. O Jesu, daß dein Name bliebe
 Im Geist mir, drück ihn tief hin-
 ein!

Laß deine süße Jesusliebe
 In Herz und Sinn gepräget sein!
 In Wort und Werk, in allem
 Wesen

Sei Jesus und sonst nichts zu lesen!

G. Tersteegen, † 1769

70. (25*) Schönster Herr Jesu

Volkswaise

Schön-ster Herr Je = su, Herrscher al-ler En = den, Got-
tes und Ma = ri = en Sohn! Dich will ich lie = ben,
Dich will ich eh = ren, Mei = nes Her = zens Freud und Kron.

2. Schön sind die Wälder,
Schöner sind die Felder
In der schönen Frühlingszeit!
Jesus ist schöner,
Jesus ist reiner,
Der unser traurig Herz erfreut.

3. Schön leucht die Sonne,
Schön leucht der Monde
Und die Sternlein allzumal.
Jesus leucht schöner,
Jesus leucht reiner,
Als all Engel im Himmelsaal.

4. Schön sind die Blumen,
Schöner sind die Menschen,
Die in frischer Jugend sein,
Sie müssen sterben,
Müssen verderben:
Jesus lebt in Ewigkeit.

5. Alle die Schönheit
Himmels und der Erden
Sind verfaßt in dir allein.
Keiner soll werden
Lieber auf Erden,
Als der schönste Jesus mein.

Aus dem 17. Jahrhundert

71. (36*) Wenn ich Ihn nur habe

H. C. Breidenstein, † 1876

Wenn ich Ihn nur ha = be, Wenn er mein nur ist, Wenn mein
Herz bis hin zum Gra = be Sei = ne Treu = e nie ver = gift:
Weiß ich nichts von Lei = de, Fühle nichts als Andacht, Lieb und Freude.

2. Wenn ich Ihn nur habe,
Laß ich alles gern,
Folg an meinem Wanderstabe
Treugesinnt nur meinem Herrn;
Lasse still die andern
Breite, lichte, volle Straßen wan-
dern.

3. Wo ich Ihn nur habe,
Ist mein Vaterland;
Und es fällt mir jede Gabe
Wie ein Erbteil in die Hand.
Längst vermißte Brüder
Find ich nun in seinen Jüngern
wieder.

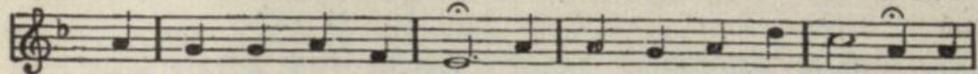
F. v. Hardenberg, † 1801

72. (4.16) Wenn uns die Feinde kränken

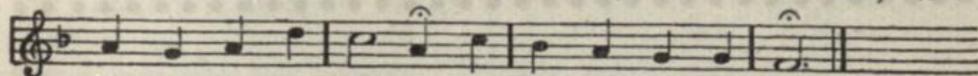
J. Crüger, † 1662



Wenn uns die Feinde krän-ken, Und uns ein Freund ver-gibt, }
Dann laß uns dein ge-den-ken, O Heiland Je-su Christ; }



Sei du uns Schirm und Schutz, Daß nicht in uns er-wache Der



bö-se Geist der Rache Und sündger Groll und Truß.

2. Das Herz ist leicht erschüttert,
Und wogend wallt das Blut;
Der Sinn ist leicht verbittert,
Und trotzig ist der Mut;
Schnell reißt der Zorn uns fort,
Und aus empörtem Grunde
Drängt nach dem stolzen Munde
Sich grollend Wort um Wort.

3. Ach, Herr laß vor uns stehen
Dein bleiches, blutges Haupt,
Wenn der Verleumder Schmähen
Uns frech die Ehre raubt.

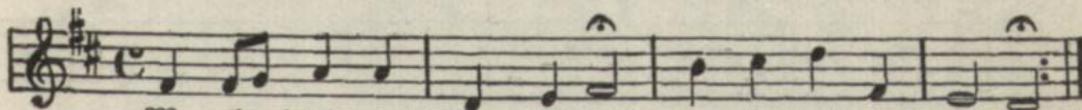
Wie blickest du so mild
Und betest noch im Sterben
Für die, so dich verderben,
Und deckst sie als ein Schild.

4. Zieh ein, du Fürst der Liebe,
Zieh ein in unsre Brust,
Und heilige unsre Triebe
Und tilg die böse Lust,
Daß wir, wie Gott es will,
Gern unserm Feind vergeben
Und in der Liebe leben
Geduldig, sanft und still.

J. Sturm, † 1896

73. (4.28) Mache dich, mein Geist, bereit

Dresden 1694



Ma-che dich, mein Geist, be-reit, wa-che, fleh und be-te, }
daß dich nicht die bö-se Zeit un-ver-hofft be-tre-te, }



denn es ist Sa-tans List ü-ber vie-le From-men



zur Ver-su-chung kom-men.

2. Aber wache erst recht auf
 Von dem Sündenschlase;
 Denn es folget sonst darauf
 Eine lange Strafe,
 Und die Not
 Samt dem Tod
 Möchte dich in Sünden
 Unvermutet finden.

3. Wache auf, sonst kann dich
 nicht
 Unser Herr erleuchten.
 Wache, sonsten wird sein Licht
 Dir noch ferne deuchten;
 Denn Gott will
 Für die Füll
 Seiner Gnadengaben
 Öffne Augen haben.

4. Wache, daß dich Satans List
 Nicht im Schlaf mag finden,
 Weil er sonst behende ist,
 Heimlich dich zu binden,
 Und Gott gibt,
 Die er liebt,
 Oft in seine Strafen,
 Wenn sie sicher schlafen.

5. Drum so laßt uns immerdar
 Wachen, flehn und beten,
 Weil die Angst, Not und Gefahr
 Immer näher treten;
 Denn die Zeit
 Ist nicht weit,
 Da uns Gott wird richten
 Und die Welt vernichten.

J. B. Freystein, † 1718

74. (429) Mir nach! spricht Christus unser Held

J. H. Schein, † 1630

Mir nach! spricht Christus un-ser Held, mir nach, ihr Christen
 ver-leug-net euch, ver-las't die Welt, folgt meinem Ruf und
 al-le! Schalle; } nehmt eu-er Kreuz und Un-ge-mach auf
 euch, folgt mei-nem Wan-del nach!

<p>2. Ich bin das Licht, ich leucht euch für Mit heiligem Tugendleben;</p>	<p>Wer zu mir kommt und folget mir, Darf nicht im Finstern schweben.</p>
--	--

Ich bin der Weg, ich weise wohl,
Wie man wahrhaftig wandeln soll.

3. Mein Herz ist voll Demütig-
keit,

Voll Liebe meine Seele;
Mein Mund, der fließt zu jeder
Zeit

Von süßem Sanftmutsöle.
Mein Geist, Gemüte, Kraft und
Sinn
Ist Gott ergeben, schaut auf ihn.

4. Ich zeig euch das, was schäd-
lich ist,

Zu fliehen und zu meiden
Und euer Herz von arger List
Zu reingen und zu scheiden.
Ich bin der Seelen Fels und Hort
Und führ euch zu der Himmels-
pfort.

5. Fällts euch zu schwer, ich geh
voran,

Ich steh euch an der Seite,
Ich kämpfe selbst, ich brech die
Bahn,

Bin alles in dem Streite.

Ein böser Knecht, der still mag
stehn,
Wenn er den Feldherrn sieht an-
gehn.

6. Wer seine Seel zu finden
meint,

Wird sie ohn mich verlieren;
Wer sie hier zu verlieren scheint,
Wird sie in Gott einführen.

Wer nicht sein Kreuz nimmt und
folgt mir,
Ist mein nicht wert und meiner
Zier.

7. So laßt uns denn dem lieben
Herrn

Mit Leib und Seel nachgehen
Und wohlgemut, getrost und gern
Bei ihm im Leiden stehen;
Wer nicht gekämpft, trägt auch
die Kron
Des ewgen Lebens nicht davon.

J. Scheffler, † 1677

75. (436) Alles ist an Gottes Segen

1738



Al-les ist an Got-tes Se-gen und an sei-ner Gnad ge-le-gen



ü-ber al-les Geld und Gut Wer auf Gott die Hoff-nung set-zet,